

C. Schwaben.

Der bayerische Regierungsbezirk Schwaben ist ein Teil des ehemaligen Herzogtums Alemannien, das bald nach der Völkerwanderung gegründet, durch den Merovinger Chlodwig aber schon 496 dem Frankenreiche einverleibt wurde. Im 7. Jahrhundert traten Gallus und Magnus als Glaubensprediger in demselben auf. Durch den Vertrag zu Verdun 843 wurde es ein Bestandteil Ostfrankens. Nach den Karolingern warf sich Burkhard als Herzog in Alemannien oder Schwaben auf und wurde schließlich von Konrad I. auch als solcher anerkannt. Kaiser Otto I. erhob 950 seinen Sohn Ludolf auf den schwäbischen Herzogthron. Kaiser Heinrich IV. belehnte seinen Schwiegersohn, den mächtigen Grafen Friedrich von Bären, den Stammvater der Hohenstaufen, 1080 mit Schwaben und 1098 auch mit Ostfranken. (Siehe Franken.) Das Herzogtum Schwaben blieb im Besitze der Hohenstaufen, bis dieses Geschlecht 1268 durch Konradin erlosch. Nachher zerfiel es in eine Anzahl kleinerer Gebiete.

Die einst reichsunmittelbaren Gebiete in Schwaben.

Die bayerische Provinz Schwaben umfaßt folgende ehemals reichsunmittelbare Gebiete: „Das Hochstift Augsburg, die gefürstete Abtei Kempten, die Markgrafschaft Burgau, die Besitzungen der Fürsten, bezw. Grafen Zuger, Öttingen, Pappenheim und der schwäbischen Reichsritter sowie die Reichsstädte Augsburg, Donauwörth, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Kempten, Lindau, Memmingen und Rördlingen.“

1. Das Hochstift Augsburg.

Das Bistum Augsburg wurde Ende des 6. Jahrhunderts gegründet. Unter den Bischöfen dieses Hochstiftes zeichnete sich Ulrich, der Schutzpatron der Augsburger Diöcese, im Kampfe